

KURZBERICHT

Thema	Projekt „Chancen nahtlos nutzen – konkret! Sucht-Selbsthilfe als aktiver Partner im Netzwerk“
Schlüsselbegriffe	Selbsthilfe, Kooperationen, Netzwerkarbeit, Nahtlosigkeit, Profilschärfung
Ressort, Institut	Bundesministerium der Gesundheit
Auftragnehmer(in)	Blaues Kreuz in der evangelischen Kirche e.V. Bundesverband, Blaues Kreuz in Deutschland e.V., Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe e.V., Guttempler in Deutschland e.V., Kreuzbund e.V.
Projektleitung	Christina Rummel, Jürgen Naundorf, Jacqueline Engelke, Wiebke Schneider, Heinz-Josef Janßen
Autor(en)	Christina Rummel
Beginn	01.10.2013
Ende	30.06.2015

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Im Herbst 2013 startete die Praxisphase des Projektes „CNN Chancen nahtlos nutzen – konkret!“ der fünf Sucht-Selbsthilfeverbände. Die Zusammenarbeit zwischen den Hilfesystemen beruflicher Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe sollte verbessert werden, um suchtkranken Menschen den Weg zur Selbsthilfe und aus der Abhängigkeit zu erleichtern.

Ehrenamtliche der Selbsthilfe und beruflich Tätige der ambulanten und stationären Suchthilfe erarbeiteten gemeinsam Handlungsempfehlungen für eine wirksame und bedarfsgerechte Zusammenarbeit. Grundlage hierfür waren zum einen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung der Universität Hildesheim aus dem Vorgängerprojekt. Zum anderen waren die konkreten Erfahrungen und Anregungen der Teilnehmenden zur Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Suchthilfe ausschlaggebend.

Es wurden zwei Workshopreihen mit Blick auf den jeweils ambulanten und stationären Sektor durchgeführt. Innerhalb dieser Workshops wurden auch das Profil und die Selbstdarstellung von Selbsthilfe kritisch beleuchtet, um die Stärken der Sucht-Selbsthilfe deutlicher hervorzuheben. Ziel hierbei war es, das Prinzip der Sucht-Selbsthilfe zu verdeutlichen und die Schwelle zur Nutzung dieses unverzichtbaren Hilfeangebotes zu senken. Die Handlungsempfehlungen und Ergebnisse wurden in einer Handreichung zusammengefasst, die trägerübergreifend innerhalb der Sucht-Selbsthilfe genutzt werden kann.

Durchführung, Methodik

Es wurden insgesamt 12 Workshops in drei Regionen Nord, West und Süd durchgeführt. Diese waren aufgeteilt nach ambulanten und stationären Behandlungssettings. Insgesamt nahmen 90 Vertreter/-innen der Sucht-Selbsthilfe verbandsübergreifend teil und erarbeiteten Handlungsempfehlungen zur Zusammenarbeit zwischen Sucht-Selbsthilfe und beruflicher Suchthilfe. Einbezogen waren auch Vertreter/-innen der beruflichen Suchthilfe. Zudem wurden Empfehlungen zur Profilschärfung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden gebündelt und in einer Handreichung zusammengefasst.

Gesteuert wurde das Projekt von der Projektsteuerungsgruppe (PSG) bzw. den Projektleiter/-innen der fünf Verbände. Experten- und Fachbeiratssitzungen flankierten die Projektdurchführung.

Transfertagungen innerhalb der fünf Verbände stellten die Verbreitung der Projektergebnisse sicher.

Gender Mainstreaming

In dem Projekt wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern hinsichtlich der Suchthilfe grundsätzlich geachtet. Sowohl in den geplanten Projektmaßnahmen, Datenerhebungen und -auswertungen, als auch in den Veröffentlichungen und Verbreitungen der Projektergebnisse werden diese Genderaspekte berücksichtigt. So wird z.B. empfohlen, dass sich die Sucht-Selbsthilfe in den Einrichtungen als „gemischtes Doppel“ mit unterschiedlichem Geschlecht vorstellt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Die ausführlichen Ergebnisse finden sich in den Handlungsempfehlungen. Die Handreichung spiegelt die Diskussionen in den Workshops wider. Es ergab sich eine Fülle von Anregungen, Empfehlungen und Möglichkeiten, wie

- a) die Zusammenarbeit mit der beruflichen Suchthilfe verbessert werden kann und
- b) die Schärfung des Profils der Selbsthilfe zur Gewinnung potenziell neuer Selbsthilfebesucher/innen gelingen kann.

Die Sammlung dieser Erfahrungen und Ergebnisse haben nicht nur theoretischen Wert, sondern wurden praxisnah in Handlungsempfehlungen übersetzt. Aber es zeigt sich in den Handlungsempfehlungen für eine Kooperation auch, dass viele verschiedene Wege zum Ziel führen. Wichtig war den Selbsthilfevertreter/-innen zu betonen, dass eine gegenseitige Wertschätzung das A & O für eine vertrauensvolle und gelingende Kooperation ist.

Die hohe Nachfrage zum Projekt, seinen Maßnahmen und Zielen zeugt von einem großen Bedarf seitens der Sucht-Selbsthilfe, die Zusammenarbeit mit der beruflichen Suchthilfe zu optimieren. Erfreulicherweise wird aber auch ein großes Interesse seitens der beruflichen Suchthilfe an einer Optimierung der Zusammenarbeit deutlich. Verschiedenste Fachtagungen und Kongresse, bei denen die Projektleiterinnen und -leiter als Referentinnen und Referenten tätig sind oder sein werden, geben Gelegenheit zur erweiterten Diskussion und zu konkreten Maßnahmen in der Praxis. Weiterhin werden das Projekt und seine Anliegen in der Fachöffentlichkeit über den DHS-Newsletter, Pressemitteilungen und bundesweite Fachkongresse kommuniziert werden. Letztlich bleibt festzuhalten: Mit dem Projekt und seiner Fortführung sollten nicht nur „Schnittstellenprobleme“ gelöst werden. Es sollte auch zu einer erfolgreichen und zukunftsorientierten Arbeit der Sucht-Selbsthilfe beitragen und für die beteiligten beruflichen Handlungsfelder der Suchthilfe eine Optimierung erreichen – zum Wohle der betroffenen Menschen mit Abhängigkeitsproblematiken. Dies ist erfolgreich gelungen.

Handreichung:

Rummel, C., Janßen, H.-J., Engelke, J., Naundorf, J. & Schneider, W. (Hrsg.) (2015): Chancen nahtlos nutzen konkret! Sucht-Selbsthilfe als aktiver Partner im Netzwerk. Dortmund, Hamm, Kassel, Wuppertal, Hamburg: WIR machenDRUCK.

Abbildungen



Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Sucht-Selbsthilfe in Deutschland leistet einen unverzichtbaren Beitrag im Gesamtsystem der Suchtkrankenhilfe. Das Bundesministerium für Gesundheit steht in Kontakt mit den Sucht-Selbsthilfeverbänden und wird die weitere Nutzung der entwickelten Handlungsempfehlungen in der Praxis aufmerksam begleiten.

verwendete Literatur

Soellner, R., Oeberst, A. & Glowitz, F. (2012): Chancen nahtlos nutzen: Abschlussbericht der wissenschaftlichen Exploration zum Thema Suchtselbsthilfe als aktiver Partner im Netzwerk.